Rhein-Sieg Rundschau vom 03. Jan. 2009

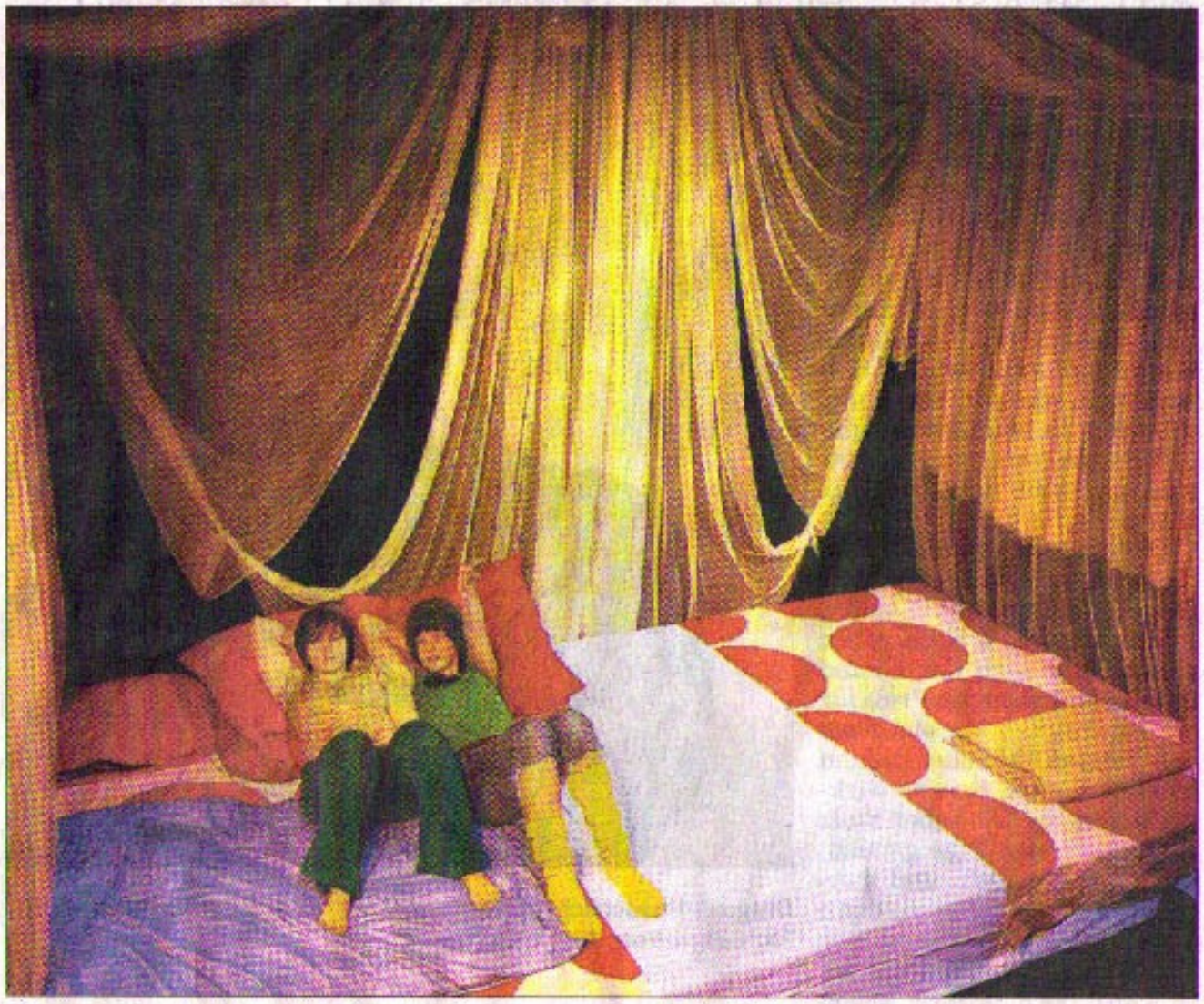
Urkomisch und todtraurig zugleich

Kathrin Marder gab mit Premiere von „Schwestern" ihr Regiedebüt in Studiobühne

SIEGBURG. „Wenn du traurig bist, bin ich traurig. Wenn du heulst, heule ich. Aber wenn du lachst, kann ich auch wieder lachen. So funktioniert das. Und ich bleibe bei dir. Irgendwo." Besser als mit Zus' Worten könnte man den Zauber dieser Inszenierung nicht beschreiben. Ein Zauber, der das Publikum vollkommen in seinen Bann zog bei der Premiere von „Schwestern" in der Studiobühne.

Kathrin Marder gab dabei ihr Regie-Debüt. Wie die beiden Darstellerinnen ist sie Absolventin der Schauspielschule Siegburg. „Schwestern" ist die urkomische und zugleich todtraurige Geschichte von Zus (Sarah Podransky) und Mathilde (Vanessa Topf), die seit vielen Nächten gemeinsam Blödsinn machen. Jedoch wird schnell klar, dass hier nicht alles so ist, wie es zunächst scheint. Zus lebt nicht mehr und Mathilde gibt sich die Schuld am Tod ihrer Schwester. So erscheint ihr Zus jede Nacht, bis es höchste Zeit wird, dass sie weiter zieht. Doch das kann sie nur, wenn Mathilde lernt, sie und die eigenen Schuldgefühle loszulassen. Die letzte gemeinsame Nacht der beiden Schwestern wird zu einem Auf und Ab der Gefühle. Es wird gelacht, Unsinn gemacht, aber auch gestritten und geweint. Die Inszenierung soll ein Publikum ab zehn Jahren ansprechen. Daher war es Regisseurin Marder besonders wichtig, die Brutalität dieses heiklen Themas abzumildern. Denn „in jeder Traurigkeit muss auch Humor bestehen bleiben", erklärte sie. Das ist ihr offensichtlich gelungen. Trotz des ernsten Themas verliert das Stück nie an Heiterkeit. Dies lag nicht zuletzt an der großartigen Leistung der beiden Schauspielerinnen. Für Podransky und Topf lag dabei die größte Herausforderung darin, das richtige Spielalter zu finden. Es sollten weder allzu kindliche, noch allzu erwachsene Figuren erschaffen werden. Die Lösung war eine wunderbare Mischung aus beidem. So wirkten die Schwestern fast wie aus jeglichem Alter herausgelöst und erlangten gerade dadurch ihre Überzeugungskraft. (smf)

Weitere Termine: 10. und 16. Januar, 19 Uhr und 15. Februar, 14 Uhr



Eine überzeugende Vorstellung gaben die beiden „Schwestern" Sarah Podransky und Vanessa Topf bei der Premiere in der Studiobühne. (Foto: Böschemeyer)